

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Lirsenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Grotzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Simbach, Sogen, Rohorn, Miltig-Roigsch, Münzig, Neukirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohredorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roigsch, Rothschönberg mit Bern, Schmiedwalde, Sora, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistropf, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pf. pro viergespaltene Corpusszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 116.

Sonnabend, den 4. Oktober 1902.

61. Jahrg.

Die zufolge Bekanntmachung vom 24. Juli d. J. verhängte Sperrung des Niederwartha-Wildberger Kommunikationsweges ist wieder aufgehoben worden.

Königl. Amtshauptmannschaft Meissen, am 27. September 1902.
4601A. von Schroeter.

In hiesiger Stadt sollen
Montag, den 16. Oktober 1902, Vorm. 10 Uhr,
öffentlich versteigert werden:

5 Flaschen Cognac, 5 Flaschen Rum, 1 Bierapparat mit Zubehör, 10 Fäßchen Lagerbier, 7 Fäßchen einfaches Bier, die auf ca. 1 $\frac{1}{2}$ Scheffel Land anstehende Kartoffelernte.

Versammlung der Bieter: Restaurant zum Forsthaus.

Wilsdruff, den 2. Oktober 1902.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Dienstag, den 7. Oktober 1902, 10 Uhr Vorm.,
sollen im Versteigerungslokale des hiesigen Königl. Amtsgerichts meistbietend versteigert werden:

1 Fahrrad, 2 Wasserpumpen, 1 Schirmlampe, 1 Kohlenkasten u. A. m.

Wilsdruff, den 24. September 1902.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Dienstag, den 7. Oktober 1902, 10 Uhr Vorm.,
sollen in dem Versteigerungslokale des hiesigen Königl. Amtsgerichts versteigert werden:

1 Sopha, 1 Vertiko, 1 Sphatisch, 1 Teppich.

Wilsdruff, am 3. Oktober 1902.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Nachdem sich eine Abänderung des § 11 der von der vorgelegten Regierungsbehörde bestätigten **Jahrmarktsordnung** für hiesige Stadt notwendig gemacht hat und hierzu die aufsichtsbehördliche Genehmigung erteilt worden ist, so wird Solches mit dem Bemerkten andurch bekannt gemacht, daß die in Nachstehendem abgedruckten, veränderten Bestimmungen mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft treten.

Wilsdruff, am 2. Oktober 1902.

Der Bürgermeister.

Kahlenberger.

Jahrmarktsordnung

für die Stadt Wilsdruff.

§ 11.

Wer den in Vorstehendem geordneten polizeilichen Anordnungen zuwiderhandelt, wird nach § 149 Punkt 6 der Reichsgewerbeordnung in der Fassung vom 26. Juli 1900 mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. und im Invermögensfalle mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft. Die zur Erhebung kommenden Strafgebühren stehen in die Stadtkasse.

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm beendet in diesen Tagen seinen Herbstlichen Jagdaufenthalt in Rominten, von wo die Kaiserin bereits wieder abgereist ist. Der hohe Herr wird vor der Rückreise nach Potsdam vermutlich noch sein westpreussisches Gut Gadinen und vielleicht auch die Marienburg besuchen, um schließlich seine bevorzugte sommerliche Residenz, das Neue Palais, wieder zu beziehen. Dasselbst wird voraussichtlich im Laufe der dritten Oktoberwoche u. A. auch die signalisirte Audienz der Boerengeneräle Botha, Dewet und Delarey bei Kaiser Wilhelm stattfinden, da es nunmehr als feststehend gilt, daß der erlauchte Monarch ihnen dieselbe gewähren will; neueren Nachrichten zufolge treffen die Boerengeneräle am 17. Oktober in Berlin ein. Schon jetzt begrüßt es die öffentliche Meinung Deutschlands mit inuiger Genugthuung, daß der Kaiser den drei berühmtesten militärischen Führern des wackeren Boerenvolkes die Ehre eines Empfanges erweisen will, sieht doch das deutsche Volk mit freudiger Spannung dem bevorstehenden Erscheinen der drei Boerenhelden auf deutschem Boden entgegen. Selbstverständlich kann diesem Ereignis keinerlei politischer Charakter zugesprochen werden, umso unverständlicher ist es, wenn jetzt die englische Presse gegen den angekündigten Empfang der Boerengeneräle am Kaiserlichen Hofe wettert und schimpft und unverschämte Hohn höchstens unter der Kontrolle des englischen Gesandten in Berlin gestatten will. Man kann nur bedauern, daß die Berliner offizielle Presse diese neue englische Unverschämtheit gegenüber Deutschland und dessen Kaiser nicht sofort energisch zurückgewiesen hat.

Die Zolltarifkommission des Reichstages dürfte nur Stunde ihr langes und mühevolleres Werk, die Vorberatung der Zolltarifvorlage, vollbracht haben. Nachdem die Kommission am Dienstag die zweite Lesung des Entwurfes des neuen Zolltarifes zum Abschluß gebracht hatte, trat sie hierauf in die zweite Beratung des Zolltarifgesetzes selbst ein, auf welche Arbeit drei bis vier Sitzungen gerechnet wurden. Im Laufe der Mittwochssitzung hielt die Kommission ihre in der ersten Lesung beschlossenen Mindestsätze für Vieh, Fleisch und Getreide anfrecht (1), unter Ablehnung der hierzu von den verschiedensten Seiten gestellten Abänderungsanträge. Im weiteren Verlauf der Sitzung gelangten noch die §§ 2, 3, 4, 5, 6, 7 über die Ursprungszeugnisse zur Durchberatung; sie wurden in der Hauptsache ebenfalls in der Fassung erster Lesung aufrecht erhalten. Da demnach die Tarifkommission vor Allem auf ihren Mehrheitsbeschlüssen hinsichtlich der

künftigen Zölle für Vieh und Getreide beharrt, und da die Regierung diese Beschlüsse, ganz abgesehen von noch anderen Differenzpunkten mit der Kommission, nicht anerkennt, so schwebt nunmehr die Frage einer Verständigung über die wichtigsten Zölle nur noch zwischen der Regierung und dem Reichstagsplenum selbst. Wahrscheinlich tritt der Reichstag, welcher am 14. Oktober seine Verhandlungen mit der Erörterung von Petitionen wieder aufnimmt, bereits am 15. Oktober in die zweite Lesung der Zolltarifvorlage ein.

Der sächsische Ministerpräsident v. Meyisch überreichte am Dienstag dem König Wilhelm von Württemberg in Friedrichshafen ein Handschreiben des Königs Georg, in welchem letzterer seine Thronbesteigung anzeigt. Dann wurde auch der sächsische Gesandte v. Friesen zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens vom König empfangen. Noch im Laufe des Dienstag reisten die sächsischen Gäste nach München ab.

Der bayerische Justizminister Freiherr v. Leonrod beabsichtigt wegen eines Augenleidens nächstens zurückzutreten.

Der Zusammentritt des preussischen Landtages zu seiner neuen Session steht nach offiziellen Andeutungen auch diesmal nicht vor Januar zu erwarten.

Der Abgeordnete Eugen Richter ist parlamentsmüde, wie er auf dem Hamburger Parteitage der freisinnigen Volkspartei erklärte; verschiedentlich will man aber diese Versicherung des freisinnigen Parlamentariers nicht recht glauben.

Eine neue Auflage des bekannten Königer Mordprozesses spielt gegenwärtig vor dem Landgericht Berlin II. in Gestalt eines Beteiligungsprozesses gegen die antisemitische „Staatsbürger-Ztg.“, resp. gegen den Herausgeber und den verantwortlichen Redakteur derselben. Den Gegenstand des Prozesses bilden eine ganze Anzahl von Artikeln genannter Zeitung über die Königer Affaire.

Dem Deutschthum in Böhmen ist von dem kaiserlichen Ministerium, das doch angeblich streng neutral in dem nationalen Streit zwischen Deutschen und Tschechen sein will, ein neuer Faustschlag ins Gesicht versetzt worden. Diese Bedeutung besitzt die Ernennung des Tschechen Loew zum Staatsanwalt beim Kreisgericht Leitmeritz, dessen Sprengel 285000 Deutsche und nur 65000 tschechische Gerichtseingesessene zählt, von rechtswegen hätte demnach auch wieder ein Deutscher zum Staatsanwalt in Leitmeritz ernannt werden müssen. Sämtliche deutsche Gemeinden des Leitmeritzer Kreisgerichtsbezirks beschloffen, einen einmüthigen Protest gegen die Ernennung Loew's einzureichen.

Die Ausgleichsfrage zwischen Oesterreich und Ungarn soll abermals hochkritisch geworden sein. Wenigstens heißt es, die neuen ministeriellen Ausgleichskonferenzen in Wien seien plötzlich in ein acutes Stadium getreten, angeblich verzichtete deshalb der Kaiser Franz Joseph sogar auf den geplanten Jagdausflug nach der Steiermark. Dem Vernehmen nach liegen die Schwierigkeiten bei den Wiener Ausgleichsverhandlungen Augenblicklich in den staatsfinanziellen Fragen. Es geht das Gerücht, der ungarische Ministerpräsident v. Szell habe dem Kaiser bereits seine Demission angeboten; sollte sich dies bestätigen, so könnte aber auch der österreichische Ministerpräsident v. Aehren nicht gut anders handeln, als dem Beispiele seines ungarischen Kollegen zu folgen.

In Frankreich ist das in Folge eines bebauerlichen Zufalles erfolgte plötzliche Ableben des berühmten Romanschriftstellers Emile Zola schier als ein nationales Trauerereignis aufgefaßt worden. Aus dem ganzen Lande sind anlässlich des Ablebens Zolas Trauerkundgebungen in Paris eingegangen. Das Leichenbegängniß Zolas soll an diesem Sonntag stattfinden, doch lauten die Angaben über das Programm für dasselbe noch einigermaßen widersprechend.

Die französischen Kammern treten am 14. Oktober für ihre Winteression wieder zusammen.

Die französischen Bergarbeiter haben durch ihren Generalsekretär den Ministerpräsidenten Combes nochmals auf ihre bekannten Forderungen aufmerksam machen lassen. Sollte trotzdem die Regierung auf die Befürwortung derselben nicht eingehen, so wollen die Bergarbeiter unverzüglich den von ihrer Delegiertenversammlung in Commeny beschlossenen Generalstreik beginnen.

Die bulgarischen Manöver am historischen Schip-lapasse, welche den dortigen russisch-bulgarischen Jubiläums- und Verbrüderungsfestlichkeiten unmittelbar nachfolgen, sind am Mittwoch Vormittag mit einer großen Parade bei Scheinabo, an der 35000 Mann theilnahmen, vor dem Fürsten Ferdinand und seinem erlauchten Gast, dem Großfürsten Nicolaus Nicolajewitsch, zum Abschluß gelangt. Bei dem sich anreihenden Frühstück brachte Fürst Ferdinand einen Trinkspruch auf den Czaren Nicolaus und den Großfürsten Nicolaus Nicolajewitsch aus, in welchem er der heldenmüthigen Kämpfe der russischen Truppen und der zu ihnen gestoßenen bulgarischen Freiwilligen-Korps vor 25 Jahren mit der türkischen Uebermacht unter Suleiman Pascha gedachte. In seinem der bulgarischen Armee gewidmeten Erwiderungsstoß hob der Großfürst die vorzüglichen Eigenschaften derselben hervor. Schließlich reisten der Fürst und sein erlauchter Gast nach